

- Die Kirchhofmauer ist saniert.

Vorblick 2006 des Präsidenten

- Das Jahr 2006 ist dem Thema „Bibel“ gewidmet.
- Herbst 2006, neue Gemeindehelferin.
- Eine Projektgruppe wird sich dem Thema Generationenarbeit widmen. Wir versuchen eine Gesamtlösung für unsere Kirchgemeinde zu finden.
- Der Finanzplan wird erstellt. Verschiedene grössere Investitionen sind anstehend.
- Koordination unter den Kirchgemeinden im Amt Erlach, im Zusammenhang mit den Pfarrpensenreduktionen per 2008.
- Im Frühling wird die Kampagne „Werbung für den Gottesdienst“ starten.

2. Voranschlag 2006

a) Voranschlag Laufende Rechnung 2006

Der Voranschlag der Laufenden Rechnung 2006 wird an die Anwesenden verteilt und durch die Kassierin Corinne Gutmann im Detail erklärt. Der Präsident präsentiert die Zahlen anhand von Grafiken.

Im Groben haben wir rund 1/3 Ausgaben beim Personal, 1/3 Sachaufwand, 1/3 Beiträge und ein kleiner Teil Zinsen/Abschreibungen/Entschädigungen.

Der Mehraufwand im einzelnen:

• Löhne	Fr.	12'000
• Information	Fr.	8'000
• Unterhalt	Fr.	15'000
• Abschreibungen	Fr.	5'000
• Beiträge	Fr.	6'000

Der Voranschlag schliesst bei Aufwendungen von Fr. 623'100 und Erträgen von Fr. 651'664 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 28'564 ab. Der Aufwand gegenüber dem Vorjahr ist um Fr. 46'432 angestiegen.

b) Steueranlage 2006

Der Ertrag der Steuern berechnet sich auf dem Steuerertrag 2005 und der unveränderten Steueranlage von 0.165.

Investitionsvoranschlag 2006

Zur Kenntnisnahme an die Versammlung:

- Gemäss Organisationsreglement Fr. 10'000 für die Schuldensanierung.
- Es wurden keine Investitionen für das Jahr 2006 budgetiert.

Der Voranschlag der Laufenden Rechnung 2006 mit einer Steueranlage von 0.165, mit einem Gewinn von Fr. 28'564, werden von der Versammlung einstimmig genehmigt. Von der Investitionsrechnung wurde Kenntnis genommen.

3. Wahlen

Der Präsident bedankt sich bei den scheidenden Kirchgemeinderäte.

Hans-Jörg Hämmerli aus Brüttelen erklärt nach 3 Amtsperioden (12 Jahre) seinen Rücktritt.

Durch sein langjähriges Engagement in der Kirchgemeinde konnte er sein Wissen und seine Erfahrungen weitergeben, v. a. in der Gebäudekommission.

Nach 2 Amtsperioden (8 Jahre) gibt Margrit Kneubühl aus Treiten ihren Rücktritt aus dem Rat.

Margrit Kneubühl hat in der Kirchgemeinde diverse Anlässe unterstützt und organisiert. Sie hat die Kirchgemeinde an zahlreichen auswärtigen Veranstaltungen und Versammlungen vertreten.

Nach 3 Jahren Amtszeit hat Erika Grädel, Ins, ihren Rücktritt bekannt gegeben. Mit viel innerer Anteilnahme hat sie sich in den weiten Bereich der Diakonie eingearbeitet.

a. Neuwahl einer Kirchgemeinderätin und eines –rates

Kindler Thomas aus Brüttelen und Leuenberger Brigitte aus Treiten stellen sich der Versammlung vor.

Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

Gemäss Organisationsreglement Art. 55 Abs. 3 erklärt der Präsident die Beiden als gewählt.

b. Wiederwahl einer Kirchgemeinderätin und eines –rates

Keller Jacqueline aus Ins und Graf Werner aus Ins stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.

Gemäss Organisationsreglement Art. 55 Abs. 3 erklärt der Präsident die Beiden als gewählt.

c. Wiederwahl des Präsidenten des Kirchgemeinderates

Leibundgut Hans-Werner aus Müntschemier stellt sich ebenfalls für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.

Der Präsident geht in den Ausstand, die Wahl wird durch den Vizepräsident Graf Werner geleitet. Die Versammlung bestätigt Leibundgut Hans-Werner einstimmig.

4. Verschiedenes

Vreni Aebersold berichtet aus der Synode:

Kirche und regionale Entwicklung

Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn wollen rechtzeitig auf die Veränderungen reagieren, mit denen die Menschen im ländlichen Raum konfrontiert sind.

Präsenz an Mittelschulen

Um junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 25 Jahren besser erreichen zu können, haben die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn das „projekt präsenz“ entwickelt. Präsenz markieren will die Landeskirche dort, wo die jungen Menschen in ihrem Alltag anzutreffen sind.

Verbundenheit mit dem Judentum

Die Positive Fraktion hatte vor einem Jahr per Motion verlangt, dass in einem kirchlichen Erlass ein Artikel aufgenommen wird, um die „besondere Verbundenheit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn mit dem Judentum“ hervorzuheben.

Die Idee des Synodalrates, nicht nur die Verbundenheit mit dem jüdischen Volk, sondern gleichzeitig auch den Dialog mit dem Islam und den anderen Religionen neu in der Kirchenordnung festzuschreiben, war in der Synode stark umstritten. Die Geschäftsprüfungsprüfungskommission GPK beantragt einstimmig, auf die Vorlage gar nicht erst einzutreten. Äusserst knapp folgte das Parlament diesem Antrag.

Kirche soll Zeichen setzen

Die Fraktion der Unabhängigen lud den Synodalrat mit einer Motion ein, „für das Jahr 2006 (2007) einen emotionalen kirchlichen Grossanlass zu planen, welcher mobilisiert und medienwirksam ist“. Die reformierte Kirche, so die Begründung, stehe seit einigen Jahren in den Schweizer Medien im Schatten der Berichterstattung. Es gelinge der reformierten Kirche nur partiell, ihre Leistungen in dieser Gesellschaft zu kommunizieren und ihre Mitglieder damit zu bestätigen. Konkrete Event-Ideen sollen dem Kirchenparlament an der Wintersynode 2006 vorgestellt werden.

Ausserdem hat die Synode:

- Einstimmig dem Voranschlag 2006 zugestimmt.
- Beschlossen, dass im Kanton Bern neben den Pfarrerinnen/Pfarrer und Sozial-Diakonischen Mitarbeitenden neu auch Katechetinnen und Katecheten ordiniert werden.
- Mit grossem Applaus wurde die neue Dienstanweisung für Pfarrerinnen und Pfarrer zur Kenntnis genommen.
- Entgegen dem Antrag des Synodalrates beschlossen hat, die Bestattungsrodel in den Kirchgemeinden weiterhin nachzuführen. Die Abschaffung des Bestattungsregisters war deshalb in Betracht gezogen worden, weil die Sterberegister ohnehin von den Einwohnergemeinden geführt werden.

Pfrn. Sylvia Käser Hofer informiert über die Reise nach Deutschland, vom 24.-30.9.2006, auf Bach- und Luthersspuren. Martin Luther (1483-1546) und Johann Sebastian Bach (1685-1750) waren zwei der ganz grossen und prägenden Gestalten der europäischen Kultur. Viele Menschen haben durch sie ihre Verbindung zum christlichen Denken und zum protestantischen Glauben erfahren. Weiter informationen folgen im Frühling 2006.

Peter Bachmann informiert die Anwesenden über die Sanierung der Kirchhofmauer. Ein Teil der Mauer wurde durch Steine nach vorne gedrückt, wahrscheinlich durch Wurzeln und Erddruck. Dieser Teil der Mauer war instabil und bedurfte einer raschen Sanierung. Die Denkmalpflege wurde bei der Projektierung beigezogen.

Beim Aushub wurden Knochen gefunden und der archäologische Dienst des Kanton Bern wurde informiert. Die Knochen waren nicht von wissenschaftlichem Interesse und wurden nach dem Neubau der Mauer wieder in die Erde gelegt.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. Fr. 45'000.00.

Schluss der Versammlung 11.20 Uhr.

Der Präsident
Hans-Werner Leibundgut

Die Sekretärin
Corinne Gutmann